

Darstellung

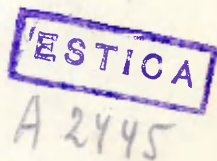
der

allgemeinen Zustände

in den



deutschen Ostsee-Provinzen Russlands.



LONDON, 1865.

—
Druck von R. HIRSCHFELD 63, Aldermanbury, City.

Lage und Grösse. Die drei deutschen Ostsee-Provinzen Russland's, Kur-, Liv- und Ehistland, sind im Norden und Westen von der Ostsee, im Süden und Osten von den russischen Gouvernements Kowno, Witepsk, Pskow und Petersburg begrenzt, und liegen zwischen dem 39. und 46. Längen- und dem 56. und 60. Breitengrade.

Livland nebst der Insel Oesel hat einen Flächenraum von 856, Ehistland nebst der Insel Dagoe von 377 und Kurland von 498; alle drei Provinzen von 1731 Quadrat-Meilen.

Bodenbeschaffenheit und Gewässer. Ehistland, die nördlichste der Provinzen, ist ein ebenes Land. Der auf einem Untergrunde von geklüftetem Kalkstein ruhende Oberboden besteht aus Kalktrümmern, Thon und Sand, und bildet im nördlichen Ehistlande eine flachere, im südlichen eine tiefere mit Humus gemischte fruchtbare Ackerkrume.

Ein grosser Theil dieser Provinz ist mit niedrig gelegenen Waldungen, Torf- und Moorlagern bedeckt, welche meistentheils noch unbenutzt einer allgemeinen durchgreifenden Entwässerung bedürfen.

Livland, die mittlere dieser Provinzen, bildet einen mannigfaltigeren Character durch seine weiten, mit Höhenzügen durchschnittenen Ebenen, welche mit Bergplateaux bis 800 Fuss Höhe abwechseln.

Der Untergrund besteht hier aus einem mit Mergel und Thonschichten abwechselnden Sandstein, der Oberboden aus Granit-Trümmern, Thon, Sand und kohlensaurem Kalk, welche in mannigfaltigen Verhältnissen gemischt, bei reichlichem Humusgehalt eine tiefe und fruchtbare Ackerkrume

bilden. Auch hier ist noch ein grosser Theil des Landes mit Waldungen, Mooren, und in den meisten Niederungen mit Torflagern bedeckt.

Kurland, die südlichste der Provinzen, ist ein fruchtbareres, mit weiten Ebenen wechselndes Hügelland als die beiden erwähnten.

Der tiefere Untergrund ist auch hier grösstentheils Kalkstein, das aufgeschwemmte Land bildet aber hier einen tiefen fetten Lehm Boden, dessen Fruchtbarkeit nur am Ufer der Ostsee und des Dünaströmes durch den vorherrschenden Sand geringer wird. Zwischen den Flüssen Düna und Aa liegt eine Niederung von mehr sumpfiger Natur; jenseits Mitau geht dieselbe aber in einen fruchtbaren Marschboden über.

Die grossen Inseln Oesel und Dagoe, sowie auch die kleineren, gleichen in ihrer Bodenbeschaffenheit der Provinz Ehstland, und gehören demnach zu den minder fruchtbaren Theilen der Ostseeprovinzen.

Ländereien die nach stattgehabter Trockenlegung weder zum Ackerbau, noch zur Waldcultur geeignet sind, kommen in den Ostsee-Gouvernements nicht vor. Die Sanddünen längst dem Meeresstrande und den grösseren Seen und Flüssen sind meist bewaldet, und die einzelnen von Wäldern entblösten Stellen können nach gemachten Versuchen bewaldet werden.

Alle drei Ostseeprovinzen sind reichhaltig mit den nothwendigen Bau-Materialien, wie gewöhnlichem und hydraulischem Kalk, gutem Grand, Ziegelthon, Bruchsteinen, errathischen Blöcken und in der Umgebung des Düna-Strömes und des Aa-Flusses mit ergiebigen Gypslagern versehen.

Die Ländereien der Ostsee-Gouvernements haben über-

all gute trinkbare Gewässer, in Seen, Flüssen, Bächen und Quellen, und das nöthige Gefälle, um mit einfachen offenen Gräben, ohne nachahmte Durchstiche grösserer Dämme trocken gelegt, und wo erforderlich auch mit Wasser zu besonderen Anlagen versorgt werden zu können.

Vermittelst der erwähnten Gewässer und der durch Trockenlegung der Sümpfe und Eröffnung der Quellen noch zu gewinnenden Gewässer, lässt sich wegen des günstigen Gefälles der Ländereien und ihrer Bodenbeschaffenheit, nach der seit kurzer Zeit in Preussisch Holland angewandten Methode,—Wassersysteme mit geringem Wassergehalt und bedeutendem Niveau-Unterschied in einen fahrbaren Zustand zu bringen,—ein Netz solcher Canäle über den grössten Theil der Ländereien der Ostsee-Provinzen mit einem sehr geringen Kosten-Aufwand im Verhältniss des dadurch zu erreichenden vielseitigen Gewinns ausführen.

Bei rationeller Durchführung dieses Canal-Netzes würde noch folgendes erreicht werden: Wasser zur Treibkraft, zur Berieselung und Stauwiesen-Anlage (welche sich bereits schon durch vieljährige Erfahrungen als ergiebig in den Ostsee-Provinzen bewährt haben) sehr gute Winterwege auf den gefrorenen Canälen, und vorzugsweise die Trockenlegung der zum Anbau geeigneten gegenwärtigen versumpften Niederungen, welche an Ausdehnung circa ein Drittel der bereits angebauten Aecker haben.

Klima. Der Uebergang von dem gemässigten Klima Deutschlands zu dem rauhen des nördlichen Russlands findet in den Ostseeprovinzen statt und wird durch die Ostsee gemildert.

Nach den vieljährigen Witterungsbeobachtungen, welche auf der, in Mitte der Provinzen belegenen Universität

Dorpat angestellt worden sind, ist die mittlere Temperatur daselbst:

		Reaum.	Celsius.	Farenheit.
im Winter	—	6°	=	7½° = 18½°
im Frühling	+	3°	=	4° = 39°
im Sommer	+	13°	=	16° = 61°
im Herbst	+	4°	=	5° = 41°

Die Kälte steigt im Winter zuweilen bis über—20° R., hat jedoch auf die Vegetation keinen nachtheiligen Einfluss, weil die Wirkung des Frostes durch die mächtige Schneedecke gemildert wird, welche 4—5 Monate hindurch die Erde bedeckt. Das Gefrieren des Erdbodens im Spätherbst bewahrt den Acker von den nachtheiligen Einflüssen der nassen Witterung, insbesondere des anhaltenden Regens, welcher im westlichen Europa *den entblössten Acker während des Winters auslaugt*, und viele fruchtbare Bodenbestandtheile wegschwemmt — ausserdem gestattet der Frost nicht das Aufkommen der Mäuse und anderen den Acker in milden Clima so verheerenden Ungeziefers.

Das im Herbst und Frühjahr abwechselnde Gefrieren und Aufthauen des Bodens wirkt zersetzend und zertheilend auf die anorganischen Bestandtheile desselben, und befördert durch das Lockerwerden des Ackers die Aufnahme der Pflanzennahrung.

Ereignet sich das der Boden im Frühjahr mit dem Beginn der neuen Vegetation, eine bedeutende Schneelage erhält, so ist diese gleich einer sehr kräftigen Düngung. Auch die Wissenschaft hat diesen Einfluss des Schnees durch die in demselben gefundenen düngenden Bestandtheile erklärt. Unter den Gebirgsbewohnern des Südens ist diese Thatsache auch sehr bekannt.

Die Extreme der Dürre und Nässe, wie auch die schädlichen Nachtfroste in der Vegetations-Periode, welche, in

dem von der Küste weit entfernten Binnenlande Russland's die Boden-Erträge oft so unsicher machen, gehören in diesen Küstenländern zu den seltenen Ausnahmen. Die hier vorkommenden nachtheiligen Einflüsse der unzeitigen Trockenheit und Nässe, lassen sich meist durch rationellen landwirthschaftlichen Betrieb beseitigen.

Dem Zusammenwirken der hier angedeuteten klimatischen Einflüsse muss es zugeschrieben werden, dass die Ertragsfähigkeit des Bodens, im Verhältnisse zu der geringeren Düngung und mangelhaften Bearbeitung desselben, als eine bedeutende bezeichnet werden kann.

Die für die Feldarbeiten geeignete Jahreszeit dauert durchschnittlich 7 Monate, ist jedoch vollkommen hinreichend, weil die langen Sommertage und hellen warmen Nächte die Treibkraft des Bodens ausserordentlich steigern, während die im Spätsommer herrschende Hitze das Reifen aller Gewächse in kurzer Frist ermöglicht. Während der übrigen fünf Monate wird die Bodenkraft, wie bereits erwähnt worden ist, von der Natur *bewahrt* und *gefördert* und nicht dem Meere wie in dem milden Klima zugeführt.

Bevölkerung. Diese Provinzen werden von 1,804,435 Personen bewohnt, von denen 1,550,000 zur Landbevölkerung gehören. Die Zahl der Stadtbewohner ist folgende: Riga mit 80,000, Reval mit 30,000, Mitau mit 25,000, Dorpat mit 13,000, Libau mit 10,000, Pernau mit 6,000 Einwohnern. Die übrigen Stadtbewohner vertheilen sich auf die kleinen im Innern der Provinzen belegenen Landstädte, deren Einwohnerzahl von 1000—5000 Personen beträgt.*

* In England beschäftigen sich circa $\frac{1}{4}$ der ganzen Bevölkerung mit dem Ackerbau, d. h. 727 Personen per Quadrat-Meile. In den Ostseeprovinzen dagegen 895 Personen per Quadrat-Meile, und sobald die Moräste, natürliche Weiden und Wäldungen daselbst, in welchem letzteren die Bevölkerung nur die geringfügige Beschäftigung des Holzhauens im Winter hat, als nicht die Arbeitskraft der Bevölkerung in Anspruch nehmend, ausge-

Der Confession nach sind etwa $\frac{5}{6}$ der Bewohner der Ostseeprovinzen Lutheraner, etwa 17,500 Personen gehören der griechisch-russischen und 55,000 der römisch-katholischen Kirche an. Die Zahl der hauptsächlich in Riga, Mitau und den kleineren Städten Kurland's ansässigen Juden beträgt etwa 25,000. Den Nationalitäten nach sind 815,000 Letten, 655,000 Ehsten, 125,000 Deutsche, 56,000 Russen, 30,000 Polen und Lithauer, 7000 Schweden, 25,000 Juden in den Provinzen ansässig, der Rest besteht aus Ausländern verschiedener Nationen.

Verfassung und Rechtszustände. Diese Provinzen haben sich stets eine Verfassung und Rechtszustände erhalten, welche auf deutscher Grundlage ruhen, und von dem das Land erobernden deutschen Orden eingeführt wurde. Unter der späteren Herrschaft der Schweden und Polen, sowie unter der gegenwärtigen der russischen Regierung haben zeitgemässe Modificationen stattgefunden, das deutsche Recht und eine Selbstverwaltung, sowohl auf dem Lande als in den Städten, haben sich stets erhalten.

Die in diesen Provinzen geltenden Rechte sind von allen russischen Kaisern bestätigt worden, und unter der Bezeichnung: Provinzialrechte der Ostseegouvernements, als besonderer Anhang der Gesetzsammlung des russischen Reichs beigelegt worden. Mit Ausnahme der von der kaiserlichen Regierung eingesetzten obersten Administrativ-Verwaltung werden die Glieder sämtlicher Behörden auf dem Lande und in den Städten durch freie Wahl der Einwohner berufen, namentlich die Justizbehörden und die Landespolizei. Ein Jeder, er sei russischer Unterthan oder Ausländer, genießt gleichen Schutz in seiner Person, seinem

nommen werden, so ergiebt sich in den Ostseeprovinzen 1755 ackerbautreibende Personen per Quadrat-Meile.

Besitz und seinen Rechten. Die Hypotheken-Gesetze haben gleichfalls, mit einigen geringfügigen lokalen Abänderungen, ihre deutsche Grundlage beibehalten,

Rechte der Ausländer. Durch den am 7. Juni 1860 erlassenen kaiserlichen Ukas sind den in Russland befindlichen Ausländern folgende Rechte bestätigt worden :

1) Ausländern ist gestattet in alle Kaufmannsgilden zu treten, gleich den Unterthanen des Reichs, und ebenso alle Handelsrechte zu geniessen, welche diese Gilden den russischen Kaufleuten bieten. Art. 77--107 der Handelsverordnung, Thl. XI der allgem. Gesetzsammlung von 1857.

2) Die Sicherheit der Häuser und Magazine von Ausländern, sowie der dazu gehörigen Plätze, steht unter dem Schutz der allgemeinen Gesetze. Keine Untersuchung, weder in den Wohnungen, noch der Handelsbücher darf anders als nach den, für die russischen Unterthanen desselben Standes geltenden Gesetzen stattfinden.

3) Ausländer können, sei es durch Kauf, Erbschaft, Vermächtniss, Schenkung oder Ueberlassung von der Krone, Mobilien und Immobilien jeder Art erwerben, mit Ausnahme derjenigen, welche der erbliche russische Adel und Ausländer, welche dessen Rechte erlangt haben, nach den jetzt geltenden Gesetzen allein besitzen können. (N.B. Durch spätere Verordnungen ist dieses ausschliessliche Besitzrecht des Adels auf ein solches Minimum des Landes reducirt, dass dasselbe als zu geringfügig gar nicht mehr in Betracht kommen kann.)

4) Ausländer, mit Ausnahme der Israeliten, können Landgüter verwalten, wenn sie von den Besitzern dazu bevollmächtigt werden. Sie können gleichfalls, in Grundlage jeglicher gesetzlich erlaubter Abmachungen, Immobilien pachten und in Besitz nehmen, wobei sie sich nur den

Bedingungen und Beschränkungen zu unterziehen haben, welche auch für die Unterthanen des Reiches gelten. Civilgesetz, Buch IV., Abth. III., Cap. 2.

Agrargesetze. Die Grundlage der Agrargesetze dieser Provinzen bildet die, bereits in den Jahren 1817—1819 durchgeführte Aufhebung der Leibeigenschaft, durch welche den Landbauern die persönliche Freiheit, den Grundherrn das unbeschränkte Besitzrecht an dem gesammten Grund und Boden zuerkannt wurde.

Das neue, in den Jahren 1849—1861 bestätigte Agrargesetz beschränkt das Besitzrecht der Herren und sichert dem Bauern-Gemeinde-Verbande den grösseren Theil des bisher von ihnen benutzten Landes als ein unentziehbares Pacht- oder Besitzland zu.

In diesem Bauern-Gemeinde-Verband kann jedoch jeder Inländer oder Ausländer, auch nicht zum Bauernstande Gehörige, mit vollständiger Beibehaltung seiner Standes-Rechte durch Kauf oder Pachtung solchen Gemeinde-Landes eintreten, nur ist derselbe verpflichtet, die Reallasten eines solchen Grundstücks zu übernehmen.

Der Abschluss von Pacht- und Kaufverträgen zwischen dem Grundherrn und Pächter über die so eben erwähnten Ländereien ist der freien Uebereinkunft überlassen—die Abschaffung der Frohne ist jedoch vorgeschrieben. Die Geldpacht und Kauf-Contracte zwischen dem Grundherrn und den Gliedern eines Bauern-Gemeinde-Verbandes werden von der Regierung auf die mannigfachste Art unterstützt. Dieselben sind frei von jeder Abgabe und Steuer, die bei anderen Contracten sehr bedeutend sind.

Diese gesetzlichen Bestimmungen sind in ihren Grundzügen für alle drei Provinzen dieselben, in ihrer Anwendung

jedoch, den localen Verhältnissen entsprechend, modificirt worden.

Handelsverhältnisse. Die für den Fortschritt der Landwirthschaft so wesentliche Bedingung eines leichten und gesicherten Absatzes der landwirthschaftlichen Erzeugnisse wird durch die für den Handel günstige Lage dieser Provinzen begünstigt.

Im Norden und Westen von der Ostsee begränzt, besitzen diese Provinzen mit guten Häfen versehene Seestädte, welche seit Jahrhunderten einen lebhaften Verkehr mit den wichtigsten Handelsplätzen Deutschlands, Englands, Hollands, Frankreichs und Schwedens unterhalten und die Produkte des Landes versenden.

Diese Seestädte sind: Riga am Ausflusse des Düna-Stromes in die Ostsee, der zweite Seehandelsplatz Russlands welcher nicht nur die Produkte der nahe belegenen Theile Livlands und Kurlands, sondern auch eines grossen Theils des westlichen Russlands ins Ausland befördert. Libau und Windau dienen dem westlichen Kurland, Pernau dem nördlichen Theile Livlands als wohlbelegene Stapel- und Versendungsorte ihrer Produkte.

In diesem Jahre ist im Rigaschen Meerbusen, zwischen Riga und Pernau, bei dem Gute Hainasch, noch ein besonders gegen Stürme gut geschützter Anker-Platz mit einem Zollamt für die Aus- und Einfuhr landwirthschaftlicher Artikel eröffnet worden.

Die Stadt Arensburg auf der Insel Oesel, und der Ankerplatz Tiefenhafen bei Dago, bilden die Ausfuhrhäfen dieser Insel. Reval nebst dem nahebelegenen Baltischport, sowie Port Kunda, Hapsal & Werder vermitteln den Absatz der landwirthschaftlichen Erzeugnisse der Provinz Ehstland

und die am Narovafloss belegene Stadt Narva die Ausfuhr von Bauhölzern und Getreide des Peipus-Beckens.

Die Verbindung im Innern der Provinzen und mit den genannten Seestädten wird durch zahlreiche und gute Landstrassen, welche zwei Mal im Jahre einer sorgfältigen Reparatur und strengen Revision unterzogen werden, unterhalten. Der Transport der landwirthschaftlichen Erzeugnisse nach den Häfen findet vorzugsweise im Winter bei Schlittenbahn statt. Im Sommer sind ausser der bedeutenden Communication mit Segelschiffen, regelmässige Dampfschiffahrts-Verbindungen zwischen Riga, Pernau, Arensburg, Reval und Petersburg, und zwischen Dorpat und Pleskau auch von Riga nach dem Auslande.

Riga hat eine Eisenbahn-Verbindung mit der Petersburg-Warschauer-Bahn, mithin auch über Eidkuhnen mit dem Auslande, und wird durch die im Bau begriffene Fortsetzung nach Witeps und durch die von dort bereits concessionirte Fortsetzung über Orel bis zur grossen russischen Südbahn mit der innern Kornkammer Russlands in nächster Zukunft in Verbindung treten.

Eine Verbindung von Riga mit Libau durch eine Eisenbahn, wo bereits der Hafenbau von der russischen Regierung ausgeführt wird, ist gleichfalls beschlossen, weil Libau meist das ganze Jahr hindurch der Schifffahrt zugänglich, während Riga oft vier bis fünf Monate durch Eis abgeschlossen ist, und die Einfahrt in den Riga'schen Meerbusen während der Herbststürme mit grossen Schwierigkeiten verbunden ist.

Eine Eisenbahn-Verbindung zwischen Petersburg und Baltischport steht auch in nächster Zukunft in Aussicht. Der Hafen in Baltischport ist fast das ganze Jahr hindurch für die grössten Schiffe offen, während Petersburg nur 5 bis

höchstens 8 Monate für Schiffe von 8 Fuss Tiefgang zugänglich ist.

Durch die erwähnten zu erwartenden Eisenbahn-Verbindungen werden die im Gebiet des Handels, der Industrie*, der rationellen Landwirthschaft und der Schifffahrt massenhaft erzeugten neuen Werthe, vorzugsweise den Ostseeprovinzen zu Gute kommen, weil diese den Ausgangspunkten der Eisenbahnen zunächst belegen und deshalb der Intelligenz und dem Unternehmungsgeist des Westens vorzüglich zugänglich sind. Die Regierung und der intelligentere Theil des einheimischen Publikums wirken bereits schon gegenwärtig sehr entschieden auf die Beseitigung anderweitiger Hindernisse der Entwicklung in den erwähnten Richtungen, wie namentlich durch die Aufhebung der Naturalleistung in dem landwirthschaftlichem Betrieb und durch die Parcellirung des grösseren Grundbesitzes.

Die Städte Narva, Reval, Pernau, Dorpat, Wolmar, Wenden, Riga, Mitau und Libau sind durch Telegraphen mit Europa und Asien verbunden.

Ins Ausland werden aus diesen Provinzen hauptsächlich folgende Produkte versandt: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Flachs, Hanf, Leinsaat, Wolle und Spiritus.

Nach Petersburg werden vorzugsweise Spirituosa, Fleisch, Butter und Käse abgesetzt.

In den letzten Jahren sind in diesen Provinzen folgende Durchschnittspreise notirt worden:

* Die Industrie ist gegenwärtig in den Ostseeprovinzen, mit Ausnahme einiger Fabriken in der Stadt Riga und ihrer nächsten Umgebung, und einer im Pernau'schen Kreise belegenen grösseren Tuchfabrik, so gut wie gar nicht vertreten. Die kleineren Städte im Inneren des Landes existiren von dem Kleinhandel und einzelnen Gewerben. Die in Livland im Inneren des Landes belegene grössere Stadt Dorpat, hat ausser dem inneren Handel mehrere höhere Lehranstalten sowie eine Universität, welche den Bewohnern dieser Stadt einen wesentlichen Beitrag zu ihrem Unterhalt geben. Die einheimische Handelsflotte ist gegenwärtig eine noch so geringe, dass dieselbe nicht in Betracht kommen kann.

	pr. Tsch.	per Berl. Schffl.	per Hectolitr.	per Quarter.
Weizen....	8 Rbls.	2 $\frac{1}{10}$ Thlr.	15 Frcs.	1 $\frac{2}{10}$ Sovereigns.
Roggen....	5 "	1 $\frac{3}{10}$ "	9 $\frac{1}{2}$ "	1 $\frac{1}{10}$ "
Gerste ...	4 "	1 $\frac{1}{20}$ "	7 $\frac{1}{2}$ "	9 $\frac{1}{10}$ "
Hafer.....	3 "	8 $\frac{1}{10}$ "	5 $\frac{1}{2}$ "	2 $\frac{1}{3}$ "
Leinsaat...	12 "	3 "	22 "	2 $\frac{2}{3}$ "
	per Berk.	per Centner.	per Quintal.	per Centner.
Flachs.....	60 Rbls.	19 $\frac{1}{2}$ Thlr.	150 Frcs.	3 $\frac{4}{5}$ Sovereigns.
Hanf.....	30 "	9 $\frac{3}{5}$ "	74 $\frac{1}{2}$ "	1 $\frac{1}{2}$ "
Rindfleisch	32 "	9 "	70 "	1 $\frac{3}{8}$ "
Butter.....	100 "	33 "	250 "	5 "

Landwirthschaftliche Zustände. Die Güter in den Ostseeprovinzen sind durchweg revisorisch von beeidigten Landmessern vermessen und beschrieben, wobei der Boden derselben seiner Nutzungsart und Beschaffenheit nach in verschiedene Klassen getheilt ist. Bis vor 20 Jahren war die Frohnwirthschaft in diesen Provinzen allgemein. Nachdem jedoch einzelne intelligenter Landwirthe sich mit den Fortschritten des Wirthschaftsbetriebes im Auslande bekannt gemacht hatten und eingesehen, dass eine rationelle Landwirthschaft mit dem Frohnwesen unvereinbar sei, wurden durch dieselben Versuche mit verschiedenen Pachtsystemen angestellt und der Uebergang zur Geldwirthschaft angebahnt.

Die Resultate dieser Bestrebungen führten zu den erwähnten, in den Jahren 1849—1861 bestätigten, neuen Agrargesetzen.

Ueberall, wo Geldmittel, Sorgfalt und Sachkenntnisse den Gutsbesitzern gestatteten, den Uebergang von der Frohne zur Geldwirthschaft zu machen, den Frohnbauer zum Pächter umzuwandeln, auf den Gutsländereien Dienstleute einzuführen, und die erforderlichen Ameliorationen durchzuführen, sind zugleich mit dem vermehrten Wohlstande der Bauern die verwandten Capitalien mit reichlichen Zinsen binnen kurzer Zeit zurückgekehrt und zugleich der Capitalwerth der Landgüter bedeutend gestiegen.

Die bisher angeführten Ameliorationen bestanden hauptsächlich in Rodungen von Wäldern, in Entwässerungen und Berieselungen der Wiesen, in Trockenlegung niedriger Weiden- und Grasmoores und Einführung des Mehrfelder-Wirthschaftssystems mit Futterbau, statt der bisherigen Dreifelder-Wirthschaft, sorgfältige Bearbeitung des Bodens und vervollkommneter Ackergeräthe, Veredlung der Rindvieh- und Schafzucht. Nach den veröffentlichten Resultaten der Urbarmachung, der Entwässerung und Berieselung haben sich die Auslagen für dieselben spätestens schon im dritten Jahre bezahlt gemacht. Die bisher ausgeführten Ameliorationen sind jedoch zum Verhältnisse des ganzen Flächenraums der Provinzen noch sehr geringfügig und können eigentlich nur als Thatsache dienen, dass die klimatischen und lokalen Verhältnisse die Ausführung derselben auf eine lohnende Art gestatten.

Der grosse Wirkungskreis für solche Urbarmachungen und Ameliorationen geht aus folgenden Verhältnissen der gegenwärtigen Bodenbenutzung in diesen Provinzen hervor: Acker und Gärten 34%, Wiesen 12%, Weiden 7%, Wald 32%, Moräste 10%, Gewässer und Wege 5% des gesammten Flächeninhaltes.

Da diese Provinzen einen Flächenraum von 23,430,942 engl. acre haben, so ist die Vertheilung derselben folgende:

a) In Aecker und Gärten.....	7,497,901.44
b) In Wiesen.....	2,811,713.04
c) In Weiden.....	1,640,168.94
d) In Waldungen*	7,966,520.28
e) In Sümpfen	2,343,094.20
f) In Gewässern und Wegen.....	1,171,547.10
Summa.....	<u>23,430,942</u>

Bei der angeführten Landvertheilung wäre folgendes zu berücksichtigen :

* Die Waldungen werden auch grössten Theils zur Weide benutzt.

1). Ungeachtet der erwähnten unvollständigen Bearbeitung und Düngung, wird dennoch in mehreren Gegenden der Ostseeprovinzen das 12.—14. Korn über die Saat geerntet, im Allgemeinen jedoch bei der unvollständigen Bearbeitung und Düngung nur das 5. bis 8. Korn über die Saat. In den für den Flachsbau geeigneten Ländereien wird bis 800 Pfund Flachs und $\frac{3}{4}$ Quarter Leinsaat per engl. acre in günstigen Jahren geerntet.

2) Die Wiesen und Weiden sind meist in ihrem Naturzustande und daher von geringen Erträgen.

3) Von dem Waldareal kann noch ein bedeutender auf gutem Ackerboden belegener Theil circa 5 Millionen acre zum Ackerbau hinzugezogen werden, da der Rest bei rationeller fortwirthschaftlicher Behandlung mit Hinzuziehung der Torf-Moore, den Bedarf an Brenn- und Bau-Material zu befriedigen im Stande ist.

4) Die Moräste können wegen des überall vorkommenden Gefälles und festen Untergrundes bis auf die einzelnen erwähnten Torf-Moore durchweg zum Ackerbau, Graskultur, auch Waldkultur gewonnen werden.

5) Der Bauer der Ostseeprovinzen (Ehste und Lette) bewirthschaftet durchschnittlich seine Geldpachtstelle mit grossem Fleiss und äusserster Sparsamkeit in seinem Haushalte und ist sehr gewissenhaft in der Erfüllung seiner übernommenen Verbindlichkeiten, so dass die Verabsäumung und Sequestration in Folge derselben zu den seltendsten Ausnahmen gehören. Jede, wenn auch erst in der Organisation begriffene, Pachtstelle mit den nothdürftigsten Baulichkeiten und einer kleinen Wintersaat vorbereitet, findet sogleich Concurrenten.

6) Die Arbeitskraft zu den etwa auszuführenden bedeutenden Ameliorationen kann aus den benachbarten, stark

bevölkerten Inseln Ehst- und Livland's und den angrenzenden russischen Gouvernements in jeder erforderlichen Quantität für den Sommer herbeigeschafft werden, sobald im Winter zuvor die Anordnung dazu getroffen worden ist. Der Arbeitslohn beträgt für einen kräftigen Arbeiter durchschnittlich für die sechs Sommermonate mit ihrer eigenen Beköstigung und Bekleidung 85 bis 90 Rubel.

Die Vorkehrungen des Unterkommens für diese Arbeiter sind in den unangebauten Gegenden der einfachsten Natur, einzelne wenige Strauch- und Erdhütten.

In den Ostseeprovinzen sind mit Erfolg folgende Früchte gebaut worden:

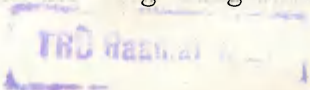
Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Kartoffeln, Erbsen, Bohnen, Rüben, Flachs, Hanf, Hopfen, die im nördlichen Deutschland einheimischen Wiesengräser, Gartengemüse und Obstgattungen.

Bei dem Ackerbaubetriebe befinden sich auf vielen Gütern, als mechanische und industrielle Einrichtungen, Mahlmühlen, auch einzelne Dreschmaschinen, Bierbrauereien und Brandtweinbrennereien.

Abgaben. Jede Land- und Stadt-Gemeinde hat ihre Verwaltungs-Unkosten und alle anderen speciellen Gemeinde-Bedürfnisse aus ihren eigenen Mitteln zu bestreiten.

Die Vertheilung der öffentlichen Staatsabgaben ist gegenwärtig in einer Reorganisation begriffen. Die bisherige Personal-Steuer wird auf die ländlichen und städtischen Immobilien übertragen. Ausser der Immobilien-Steuer werden aber auch Handel- und Gewerbe-Steuer, Zoll-, Post- und Stempelgebühren, Verkaufssteuer⁴²⁾ und eine besondere Abgabe für das Recht der Bereitung geistiger Getränke, im Verhältniss der bereiteten Quantitäten. Die sämmtlichen jährlichen baaren Einnahmen der Regierung aus den drei

4) für Immobilien



Ostseeprovinzen betragen circa 10 Millionen Rubel, von denen circa 15% durch ihre Verwaltungsunkosten und durch verschiedene Beiträge zur inneren Verwaltung und zu den öffentlichen Lehranstalten den Provinzen zurück erstattet werden.

Lehranstalten. Jede selbständige Landgemeinde hat ihre Schule, in welcher alle Kinder derselben im Lesen und der Religion unterrichtet werden. Grössere Landgemeinden und Kirchspiele haben ausser der erwähnten Elementarschule ihre besonderen sogenannten Parochial-Schulen, in welchen die befähigteren Kinder auch im Schreiben, Rechnen, Religion, vaterländischer und allgemeiner Geschichte und Geographie unterrichtet werden.

In den Städten sind ausser den von der Regierung organisirten öffentlichen Kreisschulen und Gymnasien noch zahlreiche Privatschulen, und in der Stadt Dorpat eine auf Kosten der Regierung organisirte und vorzugsweise auch erhaltene Universität, auf der in deutscher Sprache und deutscher Grundlage alle Wissenschaften gelehrt werden. Diese Universität erfreut sich des Rufes, die beste in Russland zu sein. Der Zutritt zu den öffentlichen Lehranstalten hat jeder Inländer und Ausländer; bei den höheren Lehranstalten ist der Zutritt nur in Folge einer besonderen Prüfung des Aufzunehmenden gestattet.

Ausser diesen Lehranstalten existiren noch verschiedene Privat-Vereine zur Verbreitung allgemeinnütziger, landwirthschaftlicher und anderer wissenschaftlichen Kenntnisse unter ihren Mitgliedern und dem grösseren Publikum durch von ihnen herausgegebenen Schriften.

Armenpflege. Jede Land- und Stadt-Gemeinde hat selbständig für ihre Armen und Waisen zu sorgen. Die Hilfsbedürftigen sind jedoch im Ganzen in so gerin-

ger Zahl vorhanden, dass dieselben unter den nächsten Anverwandten meist ihr Unterkommen finden. Die Ausgabe, welche die Nachbleibenden den einzelnen Gliedern der Landgemeinde veranlassen, betragen nur wenige Copeken, und bei der Stadtgemeinde in besonders ungünstigen Fällen einige Rubel. Diese Beiträge werden fast durchweg aus besonderen Gemeinde-Einnahmen bestritten, so dass dieselben nicht direct von den einzelnen Gemeindegliedern als eine jährliche Abgabe beigetrieben werden brauchen. In mehreren Städten und auch in einzelnen Gemeinden existiren besonders mildthätige Privatstiftungen für dergleichen Unterstützungen. Oeffentliches Betteln ist polizeilich streng verboten.

Creditverhältnisse. Seit circa 50 Jahren besteht in jeder der drei Ostseeprovinzen ein adliger Creditverein, welcher den beigetretenen Gutsbesitzern, gegen Verpfändung ihrer Landgüter, Darlehen ertheilt und im Betrage der letztern 4% kündbare und 5%tige unkündbare Pfandbriefe ausgiebt. Die 4%tigen pflegen dauernd den Pari-Cours zu behaupten. Die 5%tigen gehören der Neuzeit an und haben noch keinen Cours.

Der Zweck dieser Creditvereine ist einen mässigen Zinsfuss für die Anleihen der Gutsbesitzer zu erreichen, den Credit derselben zu befestigen und bei Erbtheilungen und Gutskäufen die Erhaltung der Güter in grösseren Complexen zu ermöglichen.

Um diesen Zweck zu erreichen, werden die Darlehen nur nach vorhergegangenen Abschätzung der Landgüter

unter solitarischer Garantie der beizuliegenden Grundbesitzer auszugeben. Die Leihen werden mit Zinsen, dem auf der Mortalitätsversicherung begründeten Mitgliedschaftsbeitrag, wobei öfter je bestimmten Mitgliedschaften der Grundbesitzer ganz oder theilweise bleibt, und auf der basisirten Teil beizuliegen wird auf dem ersten Teil jeinal affektiven Mitgliedschaften hört. Die Organisation dieser Creditvereine gestaltet sich in einem anderen, theilweise jedoch mit dem hier beschriebenen ähnlichen, auf dem Geldmangel nicht genügend

Der Credit dieser Insolventen

~~nur zwei Drittel als Darlehen ausgeliehen werden, so ist sol-~~
~~cher Credit~~ grösstentheils bei Erbtheilungen und Güter-
 Ankauf ~~benutzt~~, ebenso ist es auch meist der Fall mit den
 von den Gutsbesitzern nach den Pfandbriefs-Anleihen in-
 grossirten Privat-Obligationen, zu denen noch hinzukömmt,
 dass dieselben bei der bedeutenden Zeit- und Geldaufwand
 der zu ihrer Ausstellung und Uebertragung erforderlich ist,
 nur in einem Kreise der nächsten Vertrauten des Debtors
 eine Annahme finden, weil diese nicht auf eine specielle
 Schätzung des Grundstücks noch anderer Mithaft beruhen,
 auch ihnen die zur freien Circulation erforderliche Berechti-
 gung fehlen, wie solches bei den Pfandbriefen der Fall ist.

Die Darlehen welche von diesen Insolventen den Glä-
 ntern der Opfergewinnung im Ganzen bis jetzt
 gemacht worden sind, übersteigen nach den vor-
 handenen Daten, nicht zwei Billionen, sondern
 zwey Milliarden der selben, 23,430,942,000
 sind die Darlehen gegen Privat-Obligationen
 dieser Art nur bis zu dieser Summe anzu-
 nehmen. Man nimmt aber gegen
 mächtigen durchschnittlichen Durchschnitt, welcher
 für England und Schottland, meistens von
 100 £ bis zu 100 £, und in Irland von 2 £, und der
 durchschnittlichen Durchschnitt, welcher in
 England und Schottland von 10 £ bis zu 10 £, und in
 Irland von 2 £ bis zu 2 £ beträgt, ~~bestimmt~~, so findet
 man, dass die bis jetzt ~~bestimmte~~ Summe des gan-
 zen Grundbesitzes der Opfergewinnung eine
 geringe ist. Die Summe der Hauptsummen
 variieren, zwischen 50 £ bis 20 £, und
 der Durchschnitt zwischen 10 £ bis 400
 £. Der Hauptteil gibt ungünstigen
 Fall einen Einbruch von 90 £, und der
 Rest muss beachtet werden, dass
 diese so beträchtliche Untergrundsummen
 nicht nur in der

Rentabilität des Bodens nicht in festen, unabänderlichen Lokal- und Bodenbeschaffenheiten begründet sind, sondern *fast* ausschliesslich nur in der bei der Benutzung desselben disponiblen Intelligenz und Geldmittel. In der Nähe der Städte, wo die höhere Intelligenz und die entsprechenden Geldmittel öfter als im Inneren des Landes vorkommen, steigt der Bodenwerth mit den Baulichkeiten und dem Inventar bei einzelner sehr intensiv betriebener kleiner Landwirthschaft, nebst landwirthschaftlicher Industrie, bis auf mehrere Tausend Rubel per acre und solchem entsprechend auch die Bodenrente, ohne dass die Bodenbeschaffenheit eine besonders gute ist.

Die gegenwärtig unter den Grundbesitzern der Ostseeprovinzen vorhandenen *freien* Capitalien sind eine verschwindende Grösse gegen den *Bedarf*, um selbstständig die Geldwirthschaft statt der bisherigen Naturalleistungen im landwirthschaftlichen Betriebe dem Standpunkte der Wissenschaften entsprechend einzuführen. Und selbst diese geringfügigen Capitalien einzelner mehr bemittelter Grundbesitzer werden meist durch andere Lebensverhältnisse derselben, namentlich Staatsdienst oder Lebensgewohnheit, der Landwirthschaft entzogen.

Die nicht bemittelten Landwirthe, welche die grosse Zahl bilden, ihre Zeit ausschliesslich der Landwirthschaft widmen, dabei die zum Betriebe einer rationellen Landwirthschaft vermittelt Geldwirthschaft erforderlichen Vorkenntnisse, geistige und körperliche Arbeitsgewohnheit, Sparsamkeit und Ordnungssinn meist besitzen, sind gerade ausser Stande ohne Vermittelung entsprechender Credit-Institute die Geldwirthschaft einzuführen. Das geringe freie baare Privatcapital im Lande selbst wird von dem inneren und äussern Handel absorbirt, oder liegt immobil

in zinstragenden öffentlichen Werthpapieren in verschiedenen Cassen, so dass die erwähnten Landwirthe für ihren Betrieb nur sehr geringe Summen auf kurze Zeit ^{gegen} auf hohe Zinsen mit bedeutenden Nebenausgaben erhalten können.

Aus dem hier angedeuteten allgemeinen Zustande der Ostseeprovinzen geht hervor, dass dieselben in ihrer gegenwärtigen Organisationsperiode der ländlichen Verhältnisse, namentlich Aufhebung der Naturralleistung und Parcellirung des Grundbesitzes, die Vermittelung besonderer dazu organisirter Creditinstitute unbedingt bedürfen, um nicht nur den Verlusten anderer Länder in Ermangelung derselben bei solcher Uebernahme zu entgehen, sondern auch der Vortheile der Geldwirthschaft beim landwirthschaftlichen Betriebe theilhaftig zu werden und dass die Eigenthümlichkeiten dieser Provinzen dem intelligenten, energischen Wirken solcher Institute ein *unbegrenztes* und *lucratives* Feld eröffnen.

Die Aufgabe dieser Institute wäre folgende:

a) Die bisher immobilen Werthe dieser Provinzen laut besonderer Schätzung mit Hinzuziehung der Garantie der Institute selbst durch öffentlich circulirende Werthzeichen zu mobiliren und auf die sichere productive Verwendung dieser mobil gewordenen ~~Mittel~~ ^{Werthe}, wie auch ihrer ununterbrochenen, möglichst beschleunigten Circulation mit allen disponibeln Mitteln hinzuwirken.

b) Den Landwirthen gegen mobile Unterpfänder, oder andere entsprechende Sicherheiten das nöthige Betriebs- und Ameliorationscapital zu vermitteln und sich dafür durch Betheiligung am günstigeren Absatz landwirthschaftlicher Erzeugnisse vorzugsweise zu entschädigen.

Durch den Umstand, dass die landwirthschaftlichen

Erzeugnisse mit der zunehmenden Civilisation und allgemeinen Wohlhabenheit in ihrem Werthe im Vergleiche zu dem des baaren Geldes bedeutend steigen, werden diesen Instituten ihre Geldoperationen wesentlich erleichtert.

M. BEHAGHEL von ADLERSKRON.